

Folgen Sie den interessanten Vorträgen und der Diskussion vor Ort oder im Live-Stream. Im Live-Chat haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen an unsere Referentinnen und Referenten sowie Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu stellen und mitzudiskutieren. Im Anschluss an die Veranstaltung stehen Ihnen an unseren virtuellen Thementischen Expertinnen und Experten aus dem Gesundheitswesen zur Verfügung. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.ikkev.de.

Die **Anmeldung** für die **Vor-Ort-Teilnahme** muss bis zum **8. März** unter der E-Mail-Adresse veranstaltungen@ikkev.de erfolgen.

Die **Anmeldung** zum **Live-Stream** muss bis zum **13. März** erfolgen. Den Link finden Sie auf www.ikkev.de. Der personalisierte Zugang, mit dem Sie am Live-Stream und am Live-Chat teilnehmen können, wird Ihnen am 14. März per E-Mail zugesendet.

Ansprechpartnerinnen:

Iris Kampf, Romy Drobisch
IKK e.V., Hegelplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 202491-32
E-Mail: veranstaltungen@ikkev.de

Datenschutzhinweis:

Ihre Angaben werden für künftige Einladungen des IKK e.V. genutzt. Möchten Sie keine weiteren Einladungen zu unseren Veranstaltungen oder Informationen über den IKK e.V. mehr erhalten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an info@ikkev.de. Des Weiteren möchten wir Sie darauf hinweisen, dass während der Plattform Gesundheit fotografiert wird. Die Bilder werden im Anschluss im Internet veröffentlicht. Möchten Sie nicht fotografiert werden, setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit uns in Verbindung.

Über den IKK e.V.:

Der IKK e.V. ist die Interessenvertretung der Innungskrankenkassen auf Bundesebene. Der Verein wurde 2008 gegründet mit dem Ziel, die Interessen der Innungskrankenkassen und deren Versicherten und Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen gegenüber allen wesentlichen Beteiligten des Gesundheitswesens zu vertreten. Dem IKK e.V. gehören die BIG direkt gesund, die IKK Brandenburg und Berlin, die IKK classic, die IKK gesund plus, die IKK - Die Innovationskasse sowie die IKK Südwest mit deren 5,2 Millionen Versicherten an.



Gesundheitskioske

als innovative Schnittstelle – Wunsch oder Wirklichkeit?

27. Plattform Gesundheit des IKK e.V.

15. März 2023

Um Menschen in sozial benachteiligten Regionen einen besseren Zugang zur gesundheitlichen Versorgung mit niedrighschwelligem Beratungsangeboten für Patientinnen und Patienten zur Behandlung und Prävention anzubieten, will die Ampelkoalition sogenannte Gesundheitskioske flächendeckend einführen. In der Sommerpause 2022 wurden die Eckpunkte von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach vorgestellt. Als Zielgröße hat der Minister die Zahl von 1.000 Kiosken genannt.

Die Gesundheitskioske sollen mehrsprachig u. a. medizinische Behandlungen vermitteln, beraten und bei der Klärung gesundheitlicher und sozialer Angelegenheiten unterstützen. Außerdem sollen, von Ärzten veranlasst, Pflegefachkräfte zur Sicherstellung der Primärversorgung einfache medizinische Routineaufgaben übernehmen. Es ist vorgesehen, dass die Kosten zu 74,5 Prozent von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und zu 5,5 Prozent von der privaten Krankenversicherung (PKV) getragen werden. 20 Prozent sollen die Kommunen übernehmen, bei denen das alleinige Gründungsrecht liegt.

Sowohl aus dem Lager der Leistungserbringer als auch der Kostenträger erfahren die Eckpunkte vehemente Kritik. So befürchten ärztliche Vertreter einen schleichenden Systemwechsel durch Substitutionsprojekte, die Aufgaben der Primärversorgung übernehmen, sowie einen möglichen Aufbau von Parallelstrukturen. Während die PKV jegliche Kostenbeteiligung von sich weist, bestehen seitens der GKV massive Einwände gegen den 3/4 Finanzierungsanteil. Vom Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) werden Zweifel an deren kommunaler Finanzierung angemeldet, da möglicherweise die Gefahr besteht, dass gerade in sozial benachteiligten Regionen die Angebote nicht oder sehr zögerlich eingeführt werden.

Einigkeit besteht offenbar, dass die Einrichtung von Gesundheitskiosken eine starke Kooperation der relevanten Beteiligten erfordert. Nur wenn das erreicht wird, könnte sich eine neue Kultur von Kooperation und Vernet-

zung im Gesundheitswesen und darüber hinaus eröffnen. Der Weg bis zu einem Gesetzesentwurf im Versorgungsgesetz I scheint zwar vorgezeichnet, ist aber (Stand Februar) noch nicht absehbar.

FOLGENDE FRAGEN STEHEN IM MITTELPUNKT DER DISKUSSION:

- ▶ Anhand welcher Kriterien lässt sich der tatsächliche Bedarf für die Errichtung eines Gesundheitskiosks bemessen?
- ▶ Welchen Leistungsumfang sollen Gesundheitskioske neben Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistung haben, insbesondere auch um die Entstehung von Doppelstrukturen zur Primärversorgung zu verhindern?
- ▶ Wie können die Gesundheitskioske in die Systematik der bestehenden Versorgungs- und Vergütungsstrukturen eingebettet werden? Wie wird gegebenenfalls die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Leistungserbringern sichergestellt?
- ▶ Welche gerechten Finanzierungsmodelle für die Struktur der Gesundheitskioske lassen sich aus Sicht der GKV aber auch der Kommunen sowie weiterer Sozialleistungsträger realisieren?
- ▶ Welche Alternativen zu Gesundheitskiosken existieren in den bisherigen Versorgungsstrukturen?



Hans-Jürgen Müller
Vorstandsvorsitzender



Hans Peter Wollseifer
Vorstandsvorsitzender



Jürgen Hohnl
Geschäftsführer

PROGRAMM

- 15.00 Uhr **Begrüßung**
Hans-Jürgen Müller, Vorstandsvorsitzender des IKK e.V.
- 15.20 Uhr **Gesundheitskioske – niedrighschwelliger Zugang zu besserer Versorgung**
Sabine Dittmar, SPD, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit (Video-Grußwort)
- 15.30 Uhr **Die Rolle von Gesundheitskiosken als gesundheitsbezogenes Angebot vor Ort**
Prof. Dr. habil. Heike Köckler, Professorin für Sozialraum und Gesundheit, DoCH Department of Community Health, Hochschule für Gesundheit, Bochum (virtuell)
- 15.50 Uhr **Pause**
- 16.00 Uhr **Podiumsdiskussion**
Dr. Markus Beier, Bundesvorsitzender des Deutschen Hausärzteverbandes
Simone Borchardt, MdB, CDU, Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages
Prof. Lutz Hager, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Managed Care e. V.
Anselm Lotz, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Brandenburg und Berlin
- 17.30 Uhr **Fazit**
Jürgen Hohnl, Geschäftsführer des IKK e.V.
- 17.35 Uhr **virtuelle Thementische**
Moderation: Gerhard Schröder, Deutschlandradio